

Tätigkeitsbericht 2019
Bildungsstätte Anne Frank
Zentrum für politische Bildung und Beratung Hessen

Ausstellungen

Lernlabor „Anne Frank. Morgen mehr.“

Im Jahr 2018 wurde das interaktive Lernlabor „Anne Frank. Morgen mehr.“ zu Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung in Geschichte und Gegenwart eröffnet.

Hier werden die Geschichte und die Fragen der berühmten Autorin aus Frankfurt neu gegenwärtig. „Anne Frank. Morgen mehr.“ ist kein Museum, sondern ein Ort der Auseinandersetzung und der Debatte. Das Lernlabor nimmt jugendliche Perspektiven zum Thema Diskriminierung ernst und macht die verschiedenen Formen der Aneignung von Geschichte erlebbar: Utopien, Konflikt, Widerstand.

Die Ausstellung ist speziell für die Arbeit mit Gruppen – Schulklassen und Jugendgruppen – entwickelt worden.

2019 haben insgesamt 6040 Menschen, darunter vor allem Jugendliche zwischen 13 und 21 Jahren, die Ausstellungen besucht.

Mobiles Lernlabor „Mensch, Du hast Recht (e)!“

Das Jugendbildungsprojekt „Menschen. Rechte. Aktiv. Vernetzt für ein Miteinander gegen Rassismus und Diskriminierung“ läuft seit Januar 2013. Kern des Projektes ist die interaktive Wanderausstellung: **Mensch, Du hast Recht(e)! - Das mobile Lernlabor**. Das Mobile Lernlabor richtet sich an Jugendliche ab 14 Jahren und junge Erwachsene. Ziel der Ausstellung ist es, Jugendliche für Rassismus und Diskriminierung in ihrem Umfeld zu sensibilisieren und eine Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Menschenrechte zu ermöglichen. 2019 hat das Mobile Lernlabor an 14 Orten inner- und außerhalb Hessens Station gemacht und wurde von rund 2980 jungen Menschen besucht.

Sonderausstellung „Das Gegenteil von gut. Antisemitismus in der deutschen Linken seit 1968“

Im Rahmen des gleichnamigen Modellprojekts, das die Bildungsstätte 2017 gestartet hat, wurde die Sonderausstellung „**Das Gegenteil von gut. Antisemitismus in der deutschen Linken seit 1968**“ entwickelt, die im März 2019 eröffnet wurde. Im Rahmenprogramm der Ausstellung, die bis Mitte Oktober in der Bildungsstätte zu sehen war, wurden Themen wie israelbezogener Antisemitismus innerhalb der politischen Linken, die Rolle des Nahost-Konflikts in linkspolitischen Diskussionen sowie Bündnispolitiken im akademischen Betrieb diskutiert.

Sonderausstellung „Anderen wurde es schwindelig“

Die zweite Sonderausstellung 2019 eröffnete im November und zeigte drei künstlerisch-dokumentarische Positionen, die sich mit Erfahrungen und Perspektiven von Schwarzen Menschen und People of Color, Jüdinnen und Juden und Migrant*innen auf den Mauerfall vor 30 Jahren und die deutsche Einheit auseinandersetzen.

Das Rahmenprogramm von „**Anderen wurde es schwindelig**“, zu dem u. a. eine Lesung des Schriftstellers Wladimir Kaminer gehörte, zeichnete ein multiperspektivisches Bild jenes zentralen Ereignisses der deutschen Zeitgeschichte.

Junges Programm

Plakatwettbewerb „Un/sichtbar“

Der Kunstwettbewerb wird seit 2014 jährlich mit Unterstützung von William Blair ausgelobt. Inspiriert vom Motto „Un/sichtbar“ sandten rund 300 Kinder und Jugendliche Bilder und Fotos mit Situationen ein, in denen sie unsichtbar gemacht wurden – oder aber sichtbar werden konnte. Als Preise für die Gewinner*innen gab es u. a. ein iPhone und eine Reise nach Amsterdam.

Begegnungsprojekt „Flucht nach vorn“

Das Begegnungsprojekt erleichterte jungen Geflüchteten das Ankommen in Hessen: Jugendliche, die schon länger hier wohnen, übernahmen bei der Integration von geflüchteten Jugendlichen eine aktive Rolle. Die Flüchtlinge kamen dabei mit Gleichaltrigen in Kontakt auf Augenhöhe und konnten – vor dem Hintergrund oft traumatischer Erfahrungen – ein Stück Normalität erleben. Für die geflüchteten Jugendlichen ein wichtiger Schritt, um Hessen als neues Zuhause zu erleben zu können – und für die „alteingesessenen“ Jugendlichen eine Möglichkeit, einen Beitrag zu einer aktuell dringenden gesamtgesellschaftlichen Aufgabe zu leisten.

Präventive Angebote für Schüler*innen & Lehrer*innen: „respekt! Frankfurt gegen Diskriminierung“

Das Projekt „**respekt! Frankfurt gegen Diskriminierung**“ wurde im Schuljahr 2019/2020 gestartet. Gemeinsam mit dem Kooperationspartner, dem ADiBe Netzwerk Hessen, haben wir präventive Angebote für Schulen, Schüler*innen und Lehrkräfte zum Umgang mit Rassismus, Antisemitismus, Homophobie und Transphobie sowie anderen Formen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit angeboten und umgesetzt. Das Angebot umfasste dabei sowohl Workshops für Schüler*innen sowie Fortbildungen für Lehrer*innen, die zur Auseinandersetzung mit Themen wie Diskriminierung oder Demokratie einluden, als auch die Begleitung der Schulen bei der Umsetzung ihrer Projekte im Rahmen des Frankfurter Schulpreises.

Schulnetzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Seit September 2016 hat die Bildungsstätte Anne Frank die Landeskoordination für das Netzwerk „**Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**“ in Hessen inne. Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage ist ein Projekt von und für Schüler*innen. Es bietet ihnen die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten und zivilgesellschaftliches Engagement zu entwickeln. Das Projekt ist das größte Schulnetzwerk

Deutschlands, dem mehr als 2000 Schulen angehören. In Hessen waren es im Jahr 2019 125 Schulen.

Im Rahmen dessen organisierte die Bildungsstätte ein erstes Landestreffen im Haus am Dom in Frankfurt an dem über 220 Schüler*innen und Pädagog*innen an insgesamt acht Workshops zum Themenfeld Diskriminierung und menschenrechtsorientiertes Zusammenleben teilnahmen.

Demokratietrainer*innen

Für die Workshops der Bildungsstätte und des Jüdischen Museums bildet die Bildungsstätte jährlich Jugendliche und junge Erwachsene aus, die sich auf Augenhöhe mit den jungen Workshopteilnehmer*innen mit den Themen Rassismus und Diskriminierung in Vergangenheit und Gegenwart auseinandersetzen.

Der Ausbildungskurs qualifiziert die Teilnehmer*innen, als Fachpersonal in die Teams der Bildungsstätte Anne Frank und des Pädagogischen Zentrums des Fritz-Bauer-Instituts und des Jüdischen Museum einzusteigen. Im Jahr 2019 wurden 23 Demokratietrainer*innen ausgebildet.

Demokrati profis am Werk

Mit dem Projekt „**Demokrati profis am Werk**“ wandte sich die Bildungsstätte 2017 erstmals an Unternehmen und Betriebe als Zielgruppe für Angebote der politischen Bildung. Denn auch die Wirtschaft ist in einer Metropolregion wie Frankfurt darauf angewiesen, Vielfalt als Chance zu nutzen und ein demokratisches Miteinander am Arbeitsplatz zu sichern. Neben Workshops für Auszubildende und Mitarbeiter*innen gehörten auch Beratungen und längerfristige Prozessbegleitung von Einzelnen oder Teams zum Projektangebot.

Fortbildungen für Pädagog*innen

Im Jahr 2019 fanden **276 Fortbildungen** mit Pädagog*innen aus dem schulischen und außerschulischen Bereich statt. Die thematische Spannbreite reichte vom Fortbildungsangebot „Antisemi-was“ zum Umgang mit Antisemitismus in der Schule über das Erkennen und Benennen von Rassismus und Diskriminierung bis zu rechten Ideologien sowie rechter und religiöser Radikalisierung.

Veranstaltungen

Streitbar

Die „**Streitbar**“ ist das monatliche Diskussionsformat, zu dem die Bildungsstätte im März 2019 erstmals eingeladen hat. Die Streitbar steht für Kontroverse statt Konsens, Auseinandersetzung statt Abschottung. Jeden Monat diskutieren unterschiedliche Gäste über strittige Fragen. Titel der Streitbars im Jahr 2019 waren unter anderem „Heimat“, „Cop Culture“, „Linker Populismus“, „Das muslimische Kopftuch“, „Umgang mit der BDS-Bewegung“ und „Die Ostdeutschen“.

Tagungsreihe „Blickwinkel“

Am 17. Und 18. Juni 2019 führte die Bildungsstätte in Kooperation mit der Stiftung EVZ, dem Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin und dem Pädagogischen Zentrum des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums Frankfurt die Tagung „Nationalismus und Antisemitismus“ im Rahmen der Tagungsreihe **„Blickwinkel. Antisemitismuskritisches Forum für Bildung und Wissenschaft“** in Berlin durch. Die Tagung lud zu einem Austausch von Wissenschaft und Praxis ein, bei dem folgende Fragen im Mittelpunkt standen: Kann Nationalismus ohne die Ausgrenzung von Minderheiten funktionieren? Welche pädagogischen Konzepte eignen sich zum Umgang mit Nationalismus? Die Input-Vorträge kamen dabei von namhaften Wissenschaftler*innen wie der Migrationsforscherin Naika Foroutan und der Erziehungswissenschaftlerin Astrid Messerschmidt.

Vernetzung & Förderung

Partnerschaft für Demokratie Frankfurt

Die **Partnerschaft für Demokratie Frankfurt** am Main ist ein Kooperationsprojekt des Amtes für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt, der Bildungsstätte Anne Frank und des Frankfurter Jugendrings. Gefördert wurde das Projekt im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die Partnerschaft für Demokratie hat sich zur Aufgabe gemacht, die demokratische Kultur in der vielfältigen Frankfurter Stadtgesellschaft zu stärken.

Im Rahmen der Partnerschaft konnten im Jahr 2019 12 Projekte gefördert werden, die sich für ein demokratisches Zusammenleben einsetzen. Das Gesamtvolumen der Förderung betrug 39.000€.

Zudem wurde zwei Demokratiekonferenzen unter den Titeln "Jüdisch-muslimische Allianzen: Illusion oder Realität?" und „Brücken und Allianzen“ veranstaltet, die zivilgesellschaftlichen und stadtpolitischen Akteur*innen Möglichkeiten zur Vernetzung boten.

AdiNet Nordhessen

Im Oktober 2018 wurde das **AdiNet Nordhessen**, das Antidiskriminierungsnetzwerk in Kassel eingerichtet. Die Koordination des Netzwerks, das zivilgesellschaftliche Akteur*innen und (Selbst)Organisationen vernetzt, befindet sich im Kasseler Büro der Bildungsstätte Anne Frank.

Rund 200 Initiativen, Vereine und Organisationen aus dem Raum Nordhessen haben sich seit der Gründung dem Netzwerk angeschlossen und gemeinsame Diskussionsveranstaltungen und Workshops organisiert.

Beratung

Response. Beratung für Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt

response berät, begleitet und unterstützt Menschen, die von rechtsextremer, rassistischer, antisemitischer, antimuslimischer und antiziganistischer Gewalt betroffen sind. Dabei geht es vor allem darum, die Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit dem Erlebten zu stärken. Die Beratung erfolgt vertraulich und parteilich, kostenlos – entweder in einer der Beratungsstellen in Frankfurt und Kassel oder vor Ort in ganz Hessen. Im Jahr 2019 zählte response insgesamt 134 Beratungen. Im Rahmen der Beratungen, aber auch darüber hinaus, hat response bestehende und neue Netzwerke ausgebaut und vertieft. Für den Austausch und die Vernetzung auf bundesweiter Ebene und um die Qualität der Beratung zu sichern, ist response seit November 2015 Mitglied des Dachverbandes der Beratungsstellen für Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt (VBRG).

ADiBe Netzwerk Hessen – Antidiskriminierungsberatung in der Bildungsstätte Anne Frank

Das **ADiBe Netzwerk** Hessen wurde 2016 eingerichtet. Die Koordination etabliert und unterstützt, berät und stärkt Menschen, die diskriminiert werden: wegen einer Behinderung, aus rassistischen Gründen, wegen der Herkunft, Religion oder Weltanschauung, wegen des Alters, Geschlechts, der sexuellen Orientierung oder des sozialen Status.

Die Koordination des Netzwerks ist in der Bildungsstätte Anne Frank angesiedelt. Betroffene können sich sowohl im Frankfurter, als auch im Kasseler Büro von ADiBe melden, wenn sie Beratung benötigen. ADiBe unterstützt bei Vermittlungsgesprächen mit den diskriminierenden Stellen oder gibt eine erste Einschätzung der rechtlichen Lage nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG).

Wenn psychosoziale Beratung oder juristische Hilfe benötigt wird, vermittelt ADiBe an die geeigneten Fachstellen.

Derzeit besteht das ADiBe Netzwerk aus 18 Einrichtungen in ganz Hessen, darunter der Förderverein Roma, die Lesben- Informations- und Beratungsstelle, der Hessischen Flüchtlingsrat und die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland.

Das ADiBe Netzwerk Hessen arbeitet im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI) und wird von der Bildungsstätte Anne Frank sowie der Rechte behinderter Menschen (rbm) getragen.

Publikationen

Edition Bildungsstätte Anne Frank

Mit dem Sammelband „**Trigger Warnung. Identitätspolitik zwischen Abwehr, Abschottung und Allianzen**“ hat die Bildungsstätte im Mai 2019 die erste Publikation der Reihe „Edition Bildungsstätte Anne Frank“ vorgelegt, die im Verbrecher Verlag erscheint. Der Band greift die aktuellen Debatten und Konflikte um Identitätspolitik auf und kritisiert, die Verkürzung von

Empowerment auf Gender-Sternchen und die Vermeidung des N-Worts sowie den Ausschluss von denjenigen aus dem politischen Aushandlungsprozess, die keine Betroffenheit belegen können. Neben der Release-Veranstaltung im Frankfurter Salon haben Herausgeber*innen und unterschiedliche Autor*innen den Band bei Lesungen im gesamten Bundesgebiet vorgestellt.

Als zweite Publikation erschien im Oktober 2019 der Sammelband **„Extrem unbrauchbar. Über Gleichsetzungen von links und rechts“**, der derzeit im Rahmen einer Lesereise der Herausgeber*innen vorgestellt wird.

Die Jahresschrift **„Other Stories“** versammelt informative und exklusive Beiträge rund um die Arbeit der Bildungsstätte Anne Frank. Zur Buchmesse 2019 erschien die vierte Ausgabe von Other Stories mit einer Auflage von 4000 und einem Umfang von 77 Seiten. Sie enthielt u. a. ein Interview mit der NSU-Nebenklageanwältin Seda Başay-Yıldız, einen literarischen Text der Schriftstellerin Lena Gorelik und vielen Beiträgen zu den Projekten und Themen der Bildungsstätte Anne Frank.

Darüber hinaus hat die Bildungsstätte die Info-Hefte **„Warum BDS antisemitisch ist“** sowie **„Wer ist die neue Rechte?“** herausgegeben, die bei Diskussionsveranstaltungen als Hintergrundinformation verteilt und während der Buchmesse zum Mitnehmen ausgelegt wurden.